

## Geibel, Emanuel: Seitdem die Liebe dir genaht, der Reinen (1833)

- 1 Seitdem die Liebe dir genaht, der Reinen,
- 2 Ist's wie ein Zauber über dich gekommen;
- 3 In süßem Feuer ist dein Aug' erglommen,
- 4 Doch schöner blickt es noch in sel'gem Weinen.
  
- 5 Oft, wenn du wandelst, will es mir erscheinen,
- 6 Als sei die ird'sche Schwere dir genommen;
- 7 Dein Tun ist wie der Blumen Blühn, der frommen,
- 8 Und wie der Engel ist dein Wunsch und Meinen.
  
- 9 Das Wort erblüht von selbst dir zum Gedichte,
- 10 Doch schweigst du, strahlt, die Rede zu ergänzen,
- 11 Von deiner Stirn die Lieb' im reinsten Lichte.
  
- 12 So sah dereinst, entrückt der Erde Grenzen,
- 13 Auf Beatricens schönem Angesichte
- 14 Den Strahl des Paradieses Dante glänzen.

(Textopus: Seitdem die Liebe dir genaht, der Reinen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6>)